

Andrea Ypsilanti: „Ich hätte mir gewünscht...“

Straubinger Tagblatt: *Frau Ypsilanti, welche Reaktionen gab es denn bisher auf Ihr Buch?*

Andrea Ypsilanti: Ich habe viele Einladungen bekommen, zum Beispiel von der Basis, von verschiedenen Gruppen und Initiativen. Das ist breit gestreut. Ich soll ihnen mein Buch vorstellen und sie wollen mit mir über Alternativen sprechen und diskutieren.

Aber ich habe gelesen, dass Sie Ende dieses Jahres Ihren Sitz im hessischen Landtag räumen wollen. Ist das richtig?

Das stimmt. Ich gehe aus der Parteipolitik raus. Aber ich bleibe Sprecherin des Institutes Solidarische Moderne. Und ich nehme sicher auch noch Einladungen an, die mir gefallen.

Sind Sie zufrieden, wie das jetzt alles mit Ihrem Buch gelaufen ist?

Ich hätte mir gewünscht, dass es mehr Einfluss hat. Manche ignorieren es komplett.

Sie erwähnen ja auch zum Beispiel Gerhard Schröder oder Peer Steinbrück. Kommt da was?

Da kommt gar nichts.

Interview: Marie Sepaintner

■ Der besondere Film

Madame Aurora und der Duft von Frühling

In der Reihe „Der besondere Film“ zeigt das Kino im Citydom „Madame Aurora und der Duft von Frühling“. Aurore, die bald Großmutter wird, lebt von ihrem Mann getrennt, war bislang jedoch immer glücklich mit ihrem Leben. Doch nun hat sie ihren Job verloren und leidet an den Wechseljahren. Zunehmend sieht sie sich an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Da trifft sie ihre Jugendliebe Christophe und beschließt, sich nicht länger vom Schicksal herumschubsen zu lassen. Es ist Zeit für einen Neustart!

Regie führte Blandine Lenoir, in den Hauptrollen sind zu sehen Agnès Jaoui, Thibault de Montalembert und Pascale Arbillot. FSK ist ab null Jahren, der Film dauert 89 Minuten. Aufführungen im Citydom am Donnerstag, 5. Juli, 19.45 Uhr; Samstag, 7. Juli, 15 Uhr; Sonntag, 8. Juli, 15 Uhr; Montag, 9. Juli, 17.30 Uhr und Mittwoch, 11. Juli, 15.15 und 19.45 Uhr.

Bücher- und Geschirr-Flohmarkt

Der AWO-Ortsverein veranstaltet am Samstag, 7. Juli, und Sonntag, 8. Juli, jeweils von 11 bis 15 Uhr einen Bücher- und Geschirr-Flohmarkt am Wundermühlweg 16. Es sind auch alte Fenster und Türen erhältlich. Der Erlös dient dem Neubau des „Hauses der Begegnung“ im AWO-Garten.“

Andrea Ypsilanti stellt Buch „Und morgen regieren wir uns selbst“ im Steiningers vor

Lockere Stimmung im Steiningers, als Andrea Ypsilanti ihr neues Buch vorstellt. Ein „Servus“ am Eingang, gemustertes Sommerkleid und Sandalen bei der SPD-Landtagsabgeordneten. Doch die Themen sind alles andere als leicht. „Die Partei ist im Moment schwer zu reparieren“, sagt die ehemalige Fraktionsvorsitzende aus Hessen.

„Und morgen regieren wir uns selbst“ heißt das Buch der 61-Jährigen. Auf Einladung von SPD-Bezirkstagsdirektkandidat Marvin Kliem ist sie von Frankfurt nach Straubing gekommen. „Nicht um die Ecke“, scherzte Andrea Ypsilanti, „aber ich unterstütze die, die noch Haltung haben in der Partei, deshalb bin ich gerne da.“ Den Titel hat die 61-Jährige gewählt, weil die Bedrohung von rechts immer mehr zunehme. „Da darf sich keiner mehr zurücklehnen. Alle müssen ihre Verantwortung wahrnehmen.“

Von Neoliberalismus durchdrungen?

Andrea Ypsilanti – die kennt man doch. Vor zehn Jahren war die SPD-Chefin Hessens an der Wahl zur Ministerpräsidentin gescheitert. Entgegen ihrer Ankündigung wollte sie mit den Linken eine rot-grüne Minderheitsregierung bilden. Vier Abweichler weigerten sich daraufhin, sie zur Ministerpräsidentin zu wählen. Auf eine Anspielung zum damaligen Wahlkampf am Mittwoch kam von der Landtagsabgeordneten

nur „da reden wir jetzt nicht drüber“. Nicht das Thema.

In ihrem Buch geht es zum einen darum, wie es der Neoliberalismus geschafft habe, „sich überall einzunisten“. Andrea Ypsilanti meint: „Ich glaube, dass die Menschen davon durchdrungen sind.“

„Was haben wir zu verlieren?“

Zum anderen soll das Buch Hoffnung, Vorschläge machen. „Das Buch war der erste Versuch, Steine ins Wasser zu werfen. Aber ein neues Parteiprogramm habe ich natürlich nicht geschrieben.“ Andrea Ypsilanti fordert einen Erneuerungsprozess für die SPD, eine Transformation. „Es braucht eine radikale Reformpolitik. Warum nicht mutig sein, was haben wir zu verlieren?“ Deutlich wurde bei der Buchvorstellung, dass keiner der Anwesenden zufrieden ist mit dem, was derzeit in der Politik los ist. „Wir brauchen neue Konzepte, mehr Annäherung an die Bürger, keine abgehobene Spitze“, forderte Marvin Kliem. Man müsse als Sozialdemokrat Kante zeigen, rausgehen und eine neue Politik erkämpfen.

Dafür wüsste Andrea Ypsilanti eine mögliche Lösung. „Jetzt bräuhete es eine richtig starke Sozialdemokratie. Meine ganze Hoffnung liegt auf der nächsten Generation“, sagte sie und blickte erwartungsvoll in Juso-Gesichter. „Wir haben Potenzial an der Parteibasis.“



Andrea Ypsilanti diskutierte am Mittwoch mit (v.l.) Marvin Kliem, Julian Guggeis, Benjamin Lettl, Jusos-Kreisvorsitzender im Kreis Rottal-Inn, Tobias Ehrmeier, Lukas Butterworth, Johannes Just, Vorsitzender des Juso-Unterbezirks Passau, und Bürgermeister Hans Lohmeier.

„95 Prozent wissen das nicht“

Kleinen Studenten lernen bei der Kinderuni den Islam besser kennen

Was passiert beim Zuckerfest? Muss jeder fasten? Wie oft muss ein Muslim nach Mekka pilgern? Fragen, die von Nevfel Curmat, Islamwissenschaftler und Turkologe, bei der Kinderuni am Dienstagabend beantwortet wurden. Statt einer Vorlesung wurde es ein lockeres Gespräch, denn unter den rund 35 Kindern versteckten sich kleine Religionsexperten.

„Mohammed, Ali und Mustafa“. Auf die Frage, welche türkischen Namen die Kinder kennen, gab es gleich zu Beginn viele richtige Antworten. Doch wie heißen die Menschen, die dem Islam angehören? „Muslime“, rief ein Junge in der ersten Reihe. „Klasse! 95 Prozent wissen das nicht und sagen Moslem. Doch im Arabischen gibt es kein „o“, lobte Curmat. 4,5 Millionen Muslime gebe es in Deutschland.

Ein wichtiger Muslim war Mohammed, betonte Curmat. „Der Gesandte Gottes“, sagte ein Mädchen. „Richtig, er hat die Religion gestiftet.“ 40 Jahre lang habe er als normaler Mensch gelebt, bis Gott zu ihm gesprochen habe. Ein Junge wollte es genau wissen: „Gibt es Gott überhaupt?“ Es gebe viele, die



Nevfel Curmat, Islamwissenschaftler und Turkologe, sprach mit den Kindern über den Koran, das Zuckerfest und über wichtige Bestandteile des Islams.

davon ausgehen, sagte Curmat zu ihm und auch alle Kinder meldeten sich und zeigten damit, dass sie daran glauben. 23 Jahre lang habe sich

Mohammed in eine Höhle zurückgezogen und im Koran das Wort Gottes aufgeschrieben. Der Unterschied zwischen Christentum und

Islam sind die heiligen Bücher: „Im Islam ist das Wort Gottes Buch geworden, im Christentum das Wort Gottes Mensch“, sagte Curmat. Die fünf Pflichten im Islam fassten die Kinder schnell zusammen: Fasten, Pilgern, Beten, Pflichtalmosen und Glaubensbekenntnis. „Das Glaubensbekenntnis ist das Wichtigste“, sagte ein Junge. „Und einmal im Leben nach Mekka pilgern reicht“, sagte ein anderer.

„Ihr seid richtige Experten“, entgegnete Curmat. Auch Opfer- und Zuckerfest, die nach der Pilgerfahrt und dem Ramadan stattfinden, wurde mit den Teilnehmern besprochen. Der Islam werde von Land zu Land unterschiedlich gelebt, ähnlich dem Christentum. „Das muss man respektieren“, flüsterte ein Junge seinem Banknachbarn zu, der ihm zuckelte.

„Es ist wichtig, Vorlesungen immer auf das Publikum umzusetzen“, betonte Curmat. Die Kinderuni sei eine tolle Plattform, jungen Menschen ein bestimmtes Thema wie den Islam näher zu bringen. „Eigentlich brauch’ ich nichts erzählen, die Kinder wissen bereits schon eine Menge“, sagte Curmat begeistert.

ANZEIGE

Alburger Feuerwehr feiert am 7. und 8. Juli 150 Jahre

Am 7. und 8. Juli feiert der Alburger Löschzug sein 150-jähriges Gründungsfest. Schirmherr ist OB Markus Pannermayr. Löschzugführer ist Franz Zollner.

Ehrenfahnenmutter Anna Stoffel, die zum 100-jährigen Fahnenmutter war, ist genauso wie Mechthild Wurm, die zum 125-jährigen dieses Amt inne

hatte, beim Fest präsent. Die Festhalle ist auf dem Anwesen der Familie Friedl, gleich gegenüber der Feuerwache an der Kappellerstraße. Das Fest beginnt

dort am Samstag, 7. Juli, um 16.30 Uhr. Ein Totengedenken am Friedhof mit Pfarrer Heinrich Weber schließt sich an. Um 18 Uhr erfolgt das Anzapfen mit Schirmherrn Markus Pannermayr und Ehrung langjähriger Mitglieder. Musikalisch sorgt die Blaskapelle Donautal des Musikvereins Irlbach für Stimmung. Die Gäste werden vom Festzeltbetrieb Schmidt versorgt. Zum Weißwurst-Frühstück trifft man sich am Sonntag um 9 Uhr in der Festhalle und stellt sich zum Kirchenzug auf. Beim Festgottesdienst um 10 Uhr mit Pfarrer Heinrich Weber wird die im Kloster Aiterhofen restaurierte

Fahne gesegnet. Der anschließende Festzug geht von der Kirche über die Hauptstraße zur Rittergasse und über die Allachstraße zur Festhalle. Am Sonntag unterhält die Blaskapelle aus Degernbach. Auch für Kinder ist ein Programm geboten. Die 130 passiven und 28 aktiven Mitglieder des Löschzuges würden sich über rege Teilnahme am Gründungsfest freuen. – Im Bild: Der Löschzug Alburg mit Stadtbrandrat Stephan Bachl und Stadtbrandinspektor Michael Schießl und den ehemaligen Fahnenmüttern Anna Stoffel und Mechthild Wurm.

–wil-/Foto: Foto-Studio Stern



150-jähriges Gründungsfest

Freiwillige Feuerwehr Straubing Löschzug Alburg

Samstag, 7. Juli 2018

16.30 Uhr
17.00 Uhr
18.00 Uhr

Begrüßung in der Festhalle der Fam. Friedl
Abmarsch zum Totengedenken am Friedhof
Festzeltbetrieb, Bieranstich durch Schirmherr Markus Pannermayr, Ehrung langjähriger Mitglieder

Sonntag, 8. Juli 2018

09.00 Uhr
09.30 Uhr
10.00 Uhr

Begrüßung in der Festhalle der Fam. Friedl
Aufstellung zum Kirchenzug
Festgottesdienst mit Segnung der restaurierten Fahne
Festzug zur Festhalle
Mittagessen / Kaffee und Kuchen
Ansprachen

**Wir kommen, wenn Sie uns rufen!
Bitte kommen Sie auch, wenn wir Sie einladen!**

**Für Ihr
leibliches Wohl
ist an allen
Tagen bestens
gesorgt!**